HEPVS | PHVS
Haute école pédagogique du Valais
Pädagogische Hochschule Wallis

Arbeitsblatt
03

Unterrichtseinheit Natur, Mensch, Gesellschaft und überfachliche Kompetenzen

WIE LERNTE MAN IN DER ANTIKE?

01 - LEHRPLANBEZUG

Zyklus 2 7-8H	1 Lektion (45 Minuten) **ANGESTREBTE KOMPETENZEN**	
Natur, Mensch, Gesellschaft / Überfachliche Kompetenzen	NMG.9.2	Dauer und Wandel bei sich sowie in der eigenen Lebenswelt und Umgebung erschliessen.
	NMG.9.3	Verstehen, wie Geschichte aus Vergangenheit rekonstruiert wird.
	ÜFK Dialog & Kooperation	Sich mit anderen austauschen, zusammenarbeiten und von anderen lernen.

02 - ABLAUF DER LEKTION (45 MIN.)

5 Min. 1 GEMEINSAME BEOBACHTUNG
Plenum
Mündlich

10 Min. 2 PÄDAGOGISCHE MINI-DOSSIERS
Schule im antiken Griechenland
Schule im antiken Rom
3er-/4er-Gruppen
Arbeitsblätter

5 Min. 3 GEMEINSAME AUSWERTUNG
Plenum
Mündlich

5 Min. 4 STRUKTURIERTER HISTORISCHER INPUT
Plenum
Mündlich

12 Min. 5 VERGLEICHSARBEIT
Profile nach vorgegebenen Regeln sortieren
3er-/4er-Gruppen
Schriftlich

5 Min. 6 KREATIVE FORMATIVE BEURTEILUNG
3er-/4er-Gruppen
Produkt

3 Min. 7 GEMEINSAME DISKUSSION
Plenum
Mündlich

03 - ABLAUF IM DETAIL

5 Min. 1

GEMEINSAME BEOBACHTUNG

Plenum

Mündlich

Rolle der Lehrperson

Die Lehrperson projiziert drei Bilder: eine Szene, in der ein griechischer Philosoph seine Schüler unterrichtet, eine römische Schule mit Lehrperson und Schülerinnen und Schülern sowie ein Foto eines heutigen Klassenzimmers. Die Schülerinnen und Schüler haben einige Minuten Zeit, die Dokumente zu betrachten und einzeln zu notieren, was ihnen auffällt.

Die Antworten werden an der Wandtafel festgehalten, damit erste Unterschiede zwischen antiken Schulformen und der heutigen Schule sichtbar werden.

Anschliessend führt die Lehrperson mit mehreren Fragen durch das Gespräch

- *«Wo wurde gelernt?»*
- *«Wie sitzen die Schülerinnen und Schüler?»*
- *«Welche Rolle scheint die Lehrperson zu haben?»*
- *«Sieht man ein Klassenzimmer, das ähnlich organisiert ist wie heute?»*
- *«Scheinen alle Schülerinnen und Schüler dasselbe zu lernen?»*

10 Min. 2

PÄDAGOGISCHE MINI-DOSSIERS

3er-/4er-Gruppe

Leseblätter in den Anhängen (Anhang A und B).

Auftrag

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in Gruppen mit zwei pädagogischen Mini-Dossiers. Jede Gruppe erhält ein Leseblatt mit einer Illustration, die entweder eine griechische oder eine römische Unterrichtsszene zeigt.

5 Min. 3

GEMEINSAME AUSWERTUNG

Plenum

Jede Gruppe präsentiert ein oder zwei wichtige Erkenntnisse.

Rolle der Lehrperson

Die Lehrperson notiert die Antworten an der Wandtafel und erstellt daraus einen Vergleich zwischen:

- der griechischen Schule
- der römischen Schule
- der heutigen Schule

Nach und nach sollen folgende Aspekte sichtbar werden

- die Rolle der Lehrperson
- die Bedeutung des Dialogs bei den Griechen
- das Auswendiglernen bei den Römern
- das Fehlen klar voneinander getrennter Schulfächer
- die Bildung des Bürgers
- die Unterschiede zur heutigen Schule

5 Min. 4

STRUKTURIERTER HISTORISCHER INPUT

Plenum

Mündlich

Rolle der Lehrperson

Die Lehrperson erklärt, dass Wissen in der Antike als zusammenhängend betrachtet wurde. Griechische Philosophen wollten Bürger bilden, die nachdenken und am Leben der Polis teilnehmen konnten. Die Römer entwickelten stärker die Kunst des Sprechens und Überzeugens. In beiden Fällen ging es in der Schule vor allem darum, Denken und staatsbürgerliche Fähigkeiten zu entwickeln, statt Wissen in klar getrennte Schulfächer aufzuteilen.

12 Min. 5

VERGLEICHSARBEIT

3er-/4er-Gruppe

Schriftlich

Rolle der Lehrperson

Die Hauptaktivität der Lektion ist anschliessend eine umfangreiche Vergleichsarbeit in Gruppen. Jede Gruppe erhält ein grosses Blatt mit drei Bereichen:

- griechische Schule
- römische Schule
- heutige Schule

Die Schülerinnen und Schüler gestalten eine vergleichende Darstellung in einer Form ihrer Wahl

- Zeichnung
- Schema
- Mindmap
- illustrierte Tabelle
- Mini-Plakat

Dargestellt werden sollen

- Lernorte
- Lerninhalte
- Lernmethoden
- Beziehung zwischen Lehrperson und Schülerinnen und Schülern
- Stellenwert des Gesprächs
- Organisation des Wissens
- Unterschiede zu heute

Anschliessend stellen die Gruppen ihre Arbeit kurz der Klasse vor.

5 Min. 6

KREATIVE FORMATIVE BEURTEILUNG

3er-/4er-Gruppe

Produkt

Vorlesen

«Ihr werdet zu Zeitreisenden und zeigt, was ihr über Schule in der Antike verstanden habt.»

Auftrag

Die Gruppen wählen eine der folgenden Produktionen:

- eine Theaterszene
- einen Comic
- ein historisches Plakat
- eine antike Mini-Nachrichtensendung
- das Tagebuch einer Schülerin oder eines Schülers aus der Antike
- ein fiktives Interview mit einer griechischen oder römischen Lehrperson

Jede Gruppe muss Folgendes einbauen:

- einen Lernort
- eine Lehrperson
- Schülerinnen und Schüler
- mindestens zwei Lerninhalte
- eine Lernmethode
- einen Unterschied zur heutigen Schule
- ein Element, das typisch für Griechenland oder Rom ist

Wenn die Schülerinnen und Schüler Theater wählen,

müssen sie eine realistische Lernsituation mit einem Dialog zwischen Lehrperson und Schülerinnen und Schülern zeigen.

Wenn sie die Mini-Nachrichtensendung wählen,

übernimmt eine Schülerin oder ein Schüler die Rolle der Reporterin bzw. des Reporters und interviewt eine Lehrperson oder eine Schülerin/einen Schüler aus der Antike.

Wenn sie den Comic wählen,

müssen sie mindestens vier Bilder gestalten, die einen Schultag in der Antike erzählen.

Wenn sie das Tagebuch wählen,

müssen sie einen typischen Tag eines jungen Griechen oder Römers beschreiben.

Beobachtungskriterien

- historisches Verständnis
- Fähigkeit zum Vergleich mit heute
- Kreativität
- Beteiligung der Gruppe
- Stimmigkeit der Informationen

3 Min. 7

GEMEINSAME DISKUSSION

Plenum

Mündlich

Die Lehrperson fragt

- *«Was hat euch am meisten überrascht?»*
- *«In welcher Schule würdet ihr gerne lernen?»*
- *«Warum war Wissen weniger stark in einzelne Bereiche getrennt als heute?»*
- *«Könnte Lernen durch Diskussion auch heute noch nützlich sein?»*

04 - ANHÄNGE

Anhang A – Leseblatt
SCHULE IM ANTIKEN GRIECHENLAND

Vorlesen

«Im antiken Griechenland lernen Jungen oft in kleinen Gruppen bei einem Lehrer. Die Schüler sind nicht alle gleich alt.

Junge Griechen lernen lesen, schreiben, Gedichte aufsagen, Musik machen und körperliche Übungen. Philosophen wie Sokrates unterrichten vor allem im Dialog. Sie stellen Fragen, um ihre Schüler zum Nachdenken zu bringen. Das wichtigste Ziel ist, Bürger auszubilden, die denken, diskutieren und am Leben der Polis teilnehmen können.»

Auftrag für die Schülerinnen und Schüler: Lest den Text gemeinsam und besprecht anschliessend folgende Fragen

- *«Wie lernen die Schülerinnen und Schüler?»*
- *«Welche Lerninhalte werden vermittelt?»*
- *«Sind die Fächer so voneinander getrennt wie heute?»*
- *«Welche Rolle scheint die Lehrperson zu haben?»*
- *«Was überrascht euch am meisten?»*

Jede Gruppe notiert anschliessend zwei wichtige Gedanken, die sie mit der Klasse teilen möchte.

04 - ANHÄNGE

Anhang B – Leseblatt
SCHULE IM ANTIKEN ROM

Vorlesen

«Im antiken Rom wird Schule nach und nach stärker organisiert. Die Schülerinnen und Schüler lernen vor allem lesen, schreiben und rechnen. Kinder aus wohlhabenden Familien können ihre Ausbildung fortsetzen und Rhetorik lernen, also die Kunst, gut zu sprechen und zu überzeugen.

Die Lehrer arbeiten viel mit Wiederholung und Auswendiglernen. Die Schülerinnen und Schüler tragen Texte vor und lernen manches auswendig. Das Wissen wird allmählich etwas stärker geordnet. Die Römer sind der Ansicht, dass ein guter Bürger öffentlich sprechen und seine Ideen vertreten können muss.»

Auftrag für die Schülerinnen und Schüler: Lest den Text gemeinsam und besprecht anschliessend folgende Fragen:

- *«Welche Lerninhalte scheinen den Römern wichtig zu sein?»*
- *«Warum legen die Römer so viel Wert auf das Sprechen?»*
- *«Wie lernen die Schülerinnen und Schüler?»*
- *«Gibt es Ähnlichkeiten mit unserer heutigen Schule?»*
- *«Welche Schule wirkt strenger? Warum?»*

Jede Gruppe bereitet anschliessend eine kurze mündliche Präsentation vor.